Die Posener Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme Montags. — Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten des In- und Auslandes an.

Das Abonnement beträgt vierteljährl. für die Stadt Posen 1 Rthlr. 15 sgr., für ganz Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf. — Insertionsgebühren 1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene Zeile.

Posener Zeitung.

№ 240. Mittwoch den 13. Oktober. 1852.

Inhalt.

Berlin, den 12. Oktober. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Bade-Physikus Dr. Küttenbrugg in Teplitz den Rothen Adler-Orden vierter Klasse und dem Hausmeister des dortigen Preußischen Militär-Bade-Instituts, Christoph Fraps, das Allgemeine Ehrenzeichen; dem Erb-Landmarschall im Herzogthum Schlesien, Grafen von Sandretzki-Sandraschütz auf Langenbielau, das Prädikat „Excellenz"; sowie dem Wasserbau-Inspektor Flügel zu Tangermünde den Charakter als Baurath; und dem Regierungs-Secretair Friedrich Wilhelm Heinrich Zander zu Königsberg, den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Berlin, den 10. Oktober. Am heutigen Tage empfing Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Marie „Anna" Friederike, von Preußen, nachdem Höchstdieselbe gestern konfirmirt worden, zum ersten Male das heilige Abendmahl in der Königlichen Schloß-Kapelle zu Charlottenburg aus den Händen des Hof- und Dompredigers Snethlage, in Gegenwart der Königlichen Familie, der Hofstaaten und des Dom-Kirchen-Kollegiums.

Gleichzeitig mit Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Marie Anna Friederike von Preußen haben Ihre Majestäten der König und die Königin, Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin von Preußen, so wie der Prinz Friedrich Wilhelm, die durchlauchtigsten Aeltern und Geschwister der Prinzessin, der Prinz Albrecht und der Prinz Adalbert von Preußen, so wie Ihre Durchlaucht die Fürstin von Liegnitz u. viele Personen aus den Hofstaaten, das heilige Abendmahl empfangen.

Se. Durchlaucht der Fürst Georg zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg, ist von Brüssel; sowie Se. Durchlaucht der Fürst Nicolaus zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg, von Weimar; u. Se. Excellenz der General-Lieutenant und Kommandeur der 15. Division, von Schack, von Schloß Brühl hier angekommen.

Telegraphische Depesche des Staats-Anzeigers.

Paris, den 9. Oktober. General Lawöstine hat durch Tagesbefehl die Nationalgarde der Seine von ihrer Einberufung zum Empfang des Präsidenten in Kenntniß gesetzt. Das Schloß Saverne nebst Dependenzien ist durch Dekret dem Staats-Ministerium überwiesen worden, um in Gemäßheit des Orleans-Dekrets als Asyl für Wittwen hoher Civil- und Militairbeamten, die im Dienst gestorben, eingerichtet zu werden.

Paris, den 10. Oktober. Gestern Nachmittag hat der Präsident zu Bordeaux der Einsegnung des neuen Schiffes „Louis Napoleon" von 2200 Tonnen beigewohnt, welches unter jubelndem Kaiserruf von Stapel gelassen wurde.

Telegraphische Korrespondenz des Berl. Büreaus.

Paris, den 10. Oktober, Abends. Der Prinz-Präsident hielt beim Diner in Bordeaux eine Rede. Dieselbe enthielt auch eine Auseinandersetzung der auswärtigen Politik. Heute ist der Prinz-Präsident in Angouleme angekommen.

London, den 10. Oktober. Die Königin wird am nächsten Donnerstag in Windsor erwartet. Am nächsten Freitag wird ein Kabinets-Conseil stattfinden, um den Tag, an welchem das Parlament berufen werden soll, festzusetzen.

Brüssel, den 9. Oktober, Abends. Die gestern telegraphisch gemeldete Minister-Combination ist nun gesichert; deren definitive Konstituirung steht aber erst am Montage bevor.

Deutschland.

Berlin, den 11. Oktober. Gestern Vormittag trafen die Rekruten für's Garde-Corps aus den Regierungsbezirken Liegnitz und Posen (dem 5. Armee-Corps-Bezirk), ca. 500 Mann, hier ein. Heute Vormittag wurden dieselben den verschiedenen Truppentheilen überwiesen.

— Der Hütten-Direktor Hahn aus Sprottau, welcher bekanntlich in Paris ergriffen wurde, ist jetzt von den französischen Behörden ausgeliefert worden. Er ist durch französische Gendarmen bis an die Preußische Grenze bei Luxemburg gebracht worden und sind bereits 2 Berliner Kriminalpolizei-Beamte dorthin abgegangen, um ihn zu übernehmen. Da die bedeutenden Betrügereien des Hahn sämmtlich in Berlin verübt sind, so wird es überhaupt noch zweifelhaft sein, ob er in Sprottau oder in Berlin zur Untersuchung zu ziehen ist.

Burg, den 8. Oktober. Gestern hat der Vorstand der „freien christlichen Gemeinde" vom hiesigen Kreisgericht die Zuschrift erhalten, daß der Staatsanwalt von der Einleitung einer Untersuchung über die Gemeinde, als einen politischen Verein, Abstand genommen habe, weshalb die vorläufige Schließung derselben hiermit aufgehoben sei. Nächsten Sonntag wird die Gemeinde ihre über sechs Monate gehemmte „Erbauungs-Versammlung" wieder eröffnen.

Stettin, den 11. Oktober. Wie die „St. Ztg." vernimmt, beabsichtigt die hiesige Polizeibehörde, ein Centralbureau zu gründen, in welchem alle Vorfälle des Tages aufgezeichnet werden und wonach dann ein täglicher Polizeibericht für die Zeitungen zusammengestellt werden wird.

— Gestern Abend sind aus dem Lokale des Uhrmachers Krone und des Mechanikus List in der Grapengießerstraße, nachdem dasselbe mittelst Dietrichs geöffnet war, 40 bis 50 theils goldne, theils silberne Taschenuhren gestohlen worden. Die Eigenthümer haben einen Preis von 50 Rthlrn. für die Entdeckung des Diebes ausgesetzt.

Königsberg, den 5. Oktober. Behufs der bevorstehenden Wahlen zur Ersten und Zweiten Kammer hat sich hier ein konservatives Wahl-Comité gebildet, welches zuerst von mehreren Mitgliedern des Gemeinderaths ins Leben gerufen ist. Diesen haben sich verschiedene höhere Beamte, Offiziere und Gewerbtreibende angeschlossen, die von dem festen Entschlusse beseelt sind, den konservativen Interessen Geltung zu verschaffen. Bei dem Umschwunge, der in der Stimmung der Bevölkerung unserer Stadt eingetreten ist, darf man der Hoffnung Raum geben, daß von hier aus diesmal wahrhaft konservative Abgeordnete in die Kammer geschickt werden.

In der Schultzschen Hofbuchdruckerei ist so eben eine kleine über 3 Bogen starke Schrift mit dem wohlgetroffenen Bildniß des Herrn Minister-Präsidenten v. Manteuffel erschienen, welche zur Verbreitung auf dem platten Lande und in den kleinen Städten bestimmt ist, und in der die Verdienste des Herrn v. Manteuffel um unser Vaterland hervorgehoben sind. Die Bevölkerung unserer Provinz wird unter Darstellung der Lage des Vaterlandes aufgefordert, der Regierung ihren Dank dadurch an den Tag zu legen, daß sie Abgeordnete wählt, die mit derselben Hand in Hand gehen. (Pr. Ztg.)

Königsberg, den 8. Oktober. Vom 7. bis 8. Oktober c. Mittags sind als an der Cholera erkrankt angemeldet 3 Personen, gestorben 5, genesen 8.

Koblenz, den 8. Oktober. Prinz Murat, der von Düsseldorf über Straßburg nach Paris gereist ist, und Herzog Max in Baiern, auf der Rückreise von Brüssel nach München begriffen, passirten die hiesige Stadt und sind somit zu den vielen Personen von Distinktion getreten, welche in fast ununterbrochener Aufeinanderfolge die hiesige Stadt während der letzten vier Monate besucht haben. Koblenz, das man in diesem Bezuge als einen Stapelplatz für durchreisende Notabilitäten mit Fug und Recht betrachten kann, wird selbst gegenwärtig noch vielfach, namentlich von Englischen Familien, besucht, welche die Umgegend der Stadt durchstreifen oder die Höhen des Ehrenbreitstein ersteigen, während andere Englische Familien sich sogar dazu entschließen, hier zu überwintern oder ihr bleibendes Domizil in der hiesigen Stadt aufzuschlagen. Diese überseeischen Ansiedelungen würden noch beträchtliche Ausdehnung gewinnen, wenn die Gebäulichkeiten der Stadt nicht überaus beschränkt wären und, ein Unterkommen aufzufinden, nicht fast zu den Unmöglichkeiten gezählt werden müßte. — Die Aufmerksamkeit der hiesigen Kunstfreunde ist auf ein mit großer Sorgfalt ausgeführtes Aquarellgemälge des Hofkupferstechers L. Hoffmeister gerichtet, das drei Tage hindurch in einem Saale des hiesigen Gymnasiums ausgestellt war. Dasselbe stellt das Gefecht bei Kuppenheim am 30. Juni 1849 dar und enthält außer den Portraits Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen und Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Karl ungefähr sechzig Portraits der aus dem Badischen Feldzuge am meisten bekannt gewordenen Generale und Generalstabsoffiziere. Das Gemälde wird heute nach Berlin abgehen, um daselbst in der nächsten Zeit gleichfalls ausgestellt zu werden. — Dem Vernehmen nach wird die hiesige Bühne, nachdem dieselbe unter eine neue Direktion gestellt worden, am 15. Oktober wieder eröffnet werden. — Die Rheinische Dichterin, Louise von G.... (v. Gall), Verfasserin der „Frauennovellen" und Gattin des Novellen-Dichters Levin Schücking, hat ein neues Lustspiel „die gnädige Frau" geschrieben, das in Rheinischen literarischen Kreisen überaus gefällt. (Pr. Ztg.)

Vom Rhein, den 8. Oktober. Die klerikale Oppositon, welche sich gegen die ministeriellen Erlasse vom 22. Mai und 16. Juli d. J. erhoben und eine gesetzlich nicht begründete Behinderung in dem Besuch des Collegii germanici darin aufgefunden hat, scheint durch die in den letzten Wochen ergangenen Bescheide des Herrn Minister-Präsidenten bereits beträchtlich in Abnahme begriffen zu sein. Nur die in Köln erscheinende „Deutsche Volkshalle" fährt fort, ihren Lesern fast täglich Artikel zu bringen, in denen sie die Rechtsbeständigkeit der obigen Verordnungen anficht und in ihnen eine Gefährdung der unveräußerlichen Rechte der Kirche, in Bezug auf Anstellung und Ausbildung der Geistlichen, zu erkennen glaubt. Die Nummer vom 5. Oktober der „Deutschen Volkshalle" enthält wiederum einen aus Koblenz den 2. Oktober datirten Aufsatz, in welchem u. A. folgender Protest niedergelegt wird: „Die Kirche darf nicht aufhören, gegen die Rechtsbeständigkeit dieses Erlasses zu protestiren und mit allen gesetzlichen Mitteln dahin zu wirken, daß derselbe durch des Königs Majestät aufgehoben oder modifizirt werde"... u. s. f. Die Rechtsbeständigkeit der ministeriellen Erlasse ist indeß wohl außer Zweifel, da durch dieselben lediglich früherhin geltende Bestimmungen konstatirt und deren gesetzlicher Fortbestand wiederum ausgesprochen wird. Der Besuch des Collegii germanici oder einer von Jesuiten geleiteten Anstalt, so wie die Zuzügigkeit ausländischer Jesuiten ist außerdem durch diese Erlasse in Preußen keinesweges verboten, sondern nur von vorgängiger ministerieller Erlaubniß abhängig gemacht, die zum Zweck der Ertheilung von Reisepässen und Ausstellung von Naturalisations-Urkunden eingeholt werden muß. Es ist dies eine allgemeine Verordnung rein administrativer Natur. Daß gegen diese durch die frühere Gesetzgebung begründeten, rein administrativen Festsetzungen auch von den Rheinischen und Westfälischen Provinzial-Landtagen Adressen eingegangen, ist um so mehr zu bedauern, als die Abfassung dieser Adressen jedenfalls nicht zur Kognition der Landtage zu ziehen ist und dieserhalb der verwahrenden Erklärung der Minderheiten, in Westfalen von 22, in Rheinland von 18 Stimmen, nur beigetreten werden kann. Die ruhige Ueberlegung wird für die Folgezeit gewiß über die vielfachen Agitations-Bestrebungen die Oberhand gewinnen, da schon jetzt die im Umlauf gesetzten Adressen in mehren Städten überaus dürftigen Fortgang nehmen, und bei einem nicht geringen Theil der hiesigen Bevölkerung, trotz der entgegenstehenden Ansicht der „Deutschen Volkshalle", die Hoffnung sich ausspricht, daß die ministeriellen Erlasse nicht allein de jure, sondern auch de facto festgehalten werden mögen. (Pr. Ztg.)

Hannover, den 8. Oktober. Die jüngsten Entschließungen des Preußischen Kabinets in der Zoll- und Handelsfrage haben begreiflicher Weise auch hier eine verschiedene Beurtheilung gefunden. Wie verschieden diese Beurtheilung aber auch sei, wir halten doch dafür, daß der Bruch mit den Süddeutschen coalirten Regierungen in der Stellung Hannovers zu Preußen eine Aenderung nicht hervorgerufen hat. Die „Weser-Zeitung" und mit ihr eine Reihe anderer Blätter glauben zwar, daß die unzuverlässige Bundesgenossenschaft Hannovers in das unzweideutige Licht getreten sei; wir vermögen aber bei aller Anstrengung dieses „Licht" nicht zu erblicken, und am Wenigsten aus den „Thatsachen," welche die „Weser-Zeitung" konstatirt. Die „Weser-Zeitung" verlangt, daß man in Berlin seit Monaten auf den Rücktritt Hannovers vom September-Vertrage hätte vorbereitet sein müssen. Hier aber verlangt man das baare Gegentheil, man verlangt Vertrauen und die Hannoversche Regierung kann das mit Recht. Auch heute noch denkt sie nicht daran, von Preußen zurückzutreten und wenn sie auch durch den Abbruch der Verhandlungen aus ihrer vermittelnden Stellung hinausgedrängt ist, so ist sie doch weit entfernt, dem Gedanken nachzugehen, nunmehr nur auf die Isolirung Hannovers oder gar auf ein Anschließen an die Süddeutschen Regierungen Bedacht zu nehmen, was ein Dresdener Korrespondent der „Kasseler Zeitung" aufzubinden bemüht ist. Es ist möglich, daß man es hier lieber gesehen, der Bruch wäre nicht so schnell erfolgt, weil man in der Münchener Erklärung eine gewisse Nachgiebigkeit erblickte, und weil man darauf rechnen zu können glaubte, daß von dort im Laufe fortgesetzter Unterhandlungen weitere Schritte zur Annäherung geschehen würden — aber geschehene Dinge lassen sich nicht rückgängig machen. Man hat weiterhin immer wieder von Neuem die Sendung des Grafen Alvensleben als eine mißlungene bezeichnet. Wir können aber auch heute diese Behauptung nicht konzediren, nachdem wir genaue Kenntniß von den Aufträgen, welche dem Grafen ertheilt sind, erhalten haben. Da jedoch auch diese spezielle Angelegenheit in den Bereich der schwebenden Dinge gehört, so werden Sie es uns verstatten, hierüber mit der Bemerkung hinwegzugehen, daß ein Theil des Auftrags zur völligen Zufriedenheit des Gesandten erledigt wurde, und zwar derjenige, welcher die Motive berührt, die Preußen zu dem Bruche mit der Koalition veranlaßten. Dabei müssen wir gegenüber den stets wiederkehrenden gegentheiligen Versicherungen auf das Allerbestimmteste erklären, daß in der Abreise bes Herrn Klenze von Berlin auch nicht im Entferntesten eine Demonstration seitens der hiesigen Regierung zu suchen ist. Herr Klenze wird sich, so bald die Verhältnisse es erfordern, nach Berlin zurückbegeben, und nicht durch eine andere Persönlichkeit ersetzt werden. Die „Weser-Zeitung," — welche Thatsachen konstatiren will! — kommt auf den Besuch des Königs von Preußen in Hannover zurück und sagt, daß dieser Besuch für die Zollfrage unfruchtbar gewesen. Wenn man weiter liest, daß die Stimmung während des mehrstündigen Beisammenseins der Majestäten nicht unbefangen heiter gewesen, so sollte man bei der Dreistigkeit, mit welcher solche Behauptungen aufgestellt werden, fast glauben, der Reporter habe sich in der unmittelbaren Begleitung eines der beiden Monarchen befunden, was aber nicht der Fall sein kann, da bei der Unterredung der beiden Könige Niemand zugegen gewesen. Diese Auffassungsweise korrespondirt allerdings mit der Nachricht, daß der Graf Nostiz nicht wieder hierher zurückkehren werde; sie ist aber entschieden falsch und müssen wir uns vorbehalten, die in dieser lügenhaften Nachricht liegende Kränkung eines lorbeergekrönten Kriegers an anderer Stelle abzuweisen. (Pr. Ztg.)

Frankfurt a. M., den 6. Oktober. Der Vorstand der Israelitischen Gemeinde hat am 2. Oktober eine Eingabe in Betreff der bürgerlichen Gleichstellung der Juden an den Senat gerichtet und für den Fall der Wiederaufhebung derselben Verwahrung eingelegt. Mit dieser Eingabe hat er ein „Rechtsgutachten über die fortdauernde Gültigkeit der in der freien Stadt Frankfurt den Israeliten, Landbewohnern und Beisassen gesetzlich verliehenen Gleichstellung mit den christlichen Staatsbürgern von Dr. Heinrich Zöpfl, Großherzogl. Bad. Hofrath, öffentl. ordentl. Professor des Staatsrechts an der Universität Heidelberg" dem Senat übergeben, welches gestern, als Manuscript gedruckt, auch an die Mitglieder der gesetzgebenden Versammlung vertheilt worden ist. Die Kommission der gesetzgebenden Versammlung hat ihren Bericht bereits erstattet, und wird derselbe nächsten Freitag in der Versammlung zur Vorlage kommen. (F. P. Z.)

Oesterreich.

Wien, den 7. Oktober. Ueber die Grundzüge der in endgültigrr Berathung stehenden politischen Landes-Organisation erfährt man Folgendes: Die Kronländer verbleiben in ihrer gegenwärtigen Ausdehnung und Eintheilung mit den Statthaltern an der Spitze, deren Wirkungskreis jedoch bedeutend erweitert ist. Die ursprüngliche Eintheilung der Statthaltereien in Kreis-Amtmannschaften und die Benennung derselben als: Kreisämter, Viertel, Komitate, Delegationen ꝛc., sind beibehalten. Diese Kreis-Amtmannschaften treten in administrativer und polizeilicher Beziehung mit den nöthigen Modifikationen vorläufig nach Art der zur Zeit bestehenden Kreisbehörden in Wirksamkeit. An Stelle der früheren Patrimonialgerichte und gegenwärtigen Bezirks-Hauptmannschaften treten Bezirks-Amtmannschaften, welche unter den

erwähnten Kreis-Amtmannschaften stehen. In dieser Instanz bleibt die Justizpflege, mit Ausschluß der Civilrechts-Angelegenheiten, mit der Verwaltung vollständig vereinigt, wird aber durch besondere politische und gerichtliche Beamte vertreten.

Das Finanzministerium hat angemessen befunden, in den Kronländern, in welchen das Tabaks-Monopol durch das Patent vom 29. November 1850 in Wirksamkeit getreten ist, die Preise für sämmtliche zur Einlösung geeignete Sorten zu erhöhen. Die „Pesther Zeitung" vom 5. d. theilt die für 1852 erhöhten Einlösungspreise mit dem Zusatze mit, daß diese Preise auch in den Pflanzungsjahren 1853—1854 nicht herabgesetzt werden sollen.

Die hiesige Handelskammer hat ein Komité beauftragt, Mittel in Vorschlag zu bringen, welche Oesterreich befähigen möchten, auf dem Pariser Markt mit der Preußischen Industrie in Concurrenz zu treten. (Preuß. Ztg.)

Triest, den 7. Oktober. Se. Majestät der Kaiser passirte heute Vormittag die Höhe von Opcina bei Triest, welche den Vereinigungspunkt der beiden Heerstraßen von Fiume und Opcina bildet und wo Se. Majestät von dem Erzherzog Ferdinand Max erwartet wurden. Eben dahin war auch der Podesta von Triest mit dem gesammten Stadtrathe geeilt; auch war daselbst eine Division der Territorialmiliz aufgestellt, deren Musikbande die Volkshymmne anstimmte. In jeder Ortschaft des Triester Stadtgebiets war eine Compagnie Territorial-Miliz in Parade aufgestellt.

Aus Venedig wird gemeldet, daß der dortige Statthalter, Hr. v. Toggenburg, dem Monarchen am 4. d. M. nach Ober-Friaul entgegengereist sei. Auch aus Zara hat sich eine aus Vertretern der verschiedenen Städte und Dörfer Dalmatiens zusammengesetzte Deputation nach Fiume begeben, um dem Kaiser die Huldigungen der Provinz darzubringen. (Pr. Ztg.)

Frankreich.

Paris, den 7. Oktober. Man beschäftigt sich bereits mit den Vorbereitungen für den Empfang des Prinzen bei seiner Rückkehr in die Mauern der Hauptstadt. Man sollte es kaum für möglich halten, den Feierlichkeiten beim Einzug von der Straßburger Reise noch etwas hinzuzufügen. Gleichwohl scheint es, daß der diesmalige Empfang noch imposanter, noch majestätischer sein wird. Erstens ist es jetzt gewiß, daß die zu Paris anwesenden Senatoren dem Prinzen bis Tours entgegengehen und von dort an ihn begleiten werden. Die Wohnungen sind in genannter Stadt für sie wie für eine Menge anderer hoher Personen schon in Beschlag genommen. Sodann wird nicht nur auch diesmal die gesammte Infanterie der Armee von Paris vom Orleaner Bahnhof an Spalier bilden, sondern dem Prinzen wird auch als eine Art Monster-Escorte die ganze Kavallerie des 1sten Militairbezirks, 52 Schwadronen, auf dem Fuße folgen. Ferner wird auch die Stadt Paris, die damals wegen der Plötzlichkeit der Anordnungen nicht das Geringste zum Empfang des Prinzen veranstaltet hatte, das Ihrige thun, und namentlich am Eingang der Austerlitz-Brücke beim Jardin des Plantes (ganz in der Nähe des Orleaner Bahnhofes) einen prachtvollen Triumphbogen aufführen lassen, wofür die Municipal-Kommission bekanntlich schon 40,000 Fr. angewiesen hat. Wie es heißt, wird Louis Napoleon sich durch diesen Triumphbogen hindurch sogleich nach Notre Dame de Paris begeben, wo ein Te Deum gesungen werden soll. Es versteht sich von selbst, daß die zahlreichen Staatsbeamten in ihren glänzenden Uniformen, die Geistlichkeit, die Nationalgarde und zahllose Neugierige die Ankunft des Staatsoberhauptes ebenfalls verherrlichen werden. Auch werden Deputationen aus denjenigen Departements, die von der Reise nicht berührt worden sind, in der Hauptstadt erwartet. — Gleich am Tage des Eintreffens Louis Napoleons wir ein Kabinetsrath abgehalten werden, für den sämmtliche Minister nach Paris beschieden sind.

Zu Montpellier überreichte der Maire einer der Landgemeinden folgendes von ihm ersonnene originelle Pater noster: „Unser Prinz, der du bist an der Regierung durch das Recht der Geburt und durch die Akklamation des Volks, hochgepriesen ist überall dein Name. Dein Reich komme und daure ewig durch die sofortige Annahme der Kaiserkrone des großen Napoleon's. Dein fester und weiser Wille geschehe in Frankreich wie im Ausland. Gieb uns heute unser tägliches Brod und vermindere allmälig die Zollsätze, so daß sie den Eingang der uns nöthigen Dinge, so wie auch der für uns überflüssigen gestatten. Vergieb uns unsere Beleidigungen, wenn du unsrer Reue recht gewiß sein wirst und wenn wir uns gebessert haben werden. Laß uns nicht unterliegen der Versuchung der Habgier und der Leidenschaft der Amtsstellen, sondern erlöse uns vom Uebel, d. h. von den geheimen Gesellschaften, den Fehlern im Unterricht, den geringsten Preß-Seitensprüngen, den Wahlen aller Art, und fahre fort, mehr und mehr in Ehre und Anwendung zu bringen die Moral und Religion, die Achtung vor der Autorität, Ackerbau und Industrie, die Liebe zur Ordnung und zur Arbeit. Dem geschehe also!"

Toulouse, den 4. Oktober. Nach einer Reise von 24 Stunden kam ich gestern von Montpellier hier an. Toulouse, von allen Städten des südlichen Frankreichs vielleicht die schönste und großartigste, bot einen wahrhaft überraschenden Anblick dar. Schon der Weg über Bezières und Carcassonne, über welchen sich der Prinz-Präsident heute von Narbonne aus hierher begibt, bot des Interessanten sehr viel dar. Bezières, wo bekanntlich im Dezember die gewaltsamsten Scenen stattgefunden haben, und wo man vor einigen Wochen einen der Insurgenten enthauptete, war auf das feierlichste geschmückt. Ich habe mir diese Stadt immer wie ein Raubnest vorgestellt, fand sie aber im Gegentheil sehr freundlich und angenehm, und meine Phantasie hatte Mühe, sich die bekannten Gräuelscenen an diesem Orte zu denken. Einen ganz anderen, alterthümlichen Eindruck macht Carcassonne mit seinen alten, verfallenen Festungswerken, die wie Zeugen einer früheren Zeit vom Berge herunterschauen. Uebrigens war sie wie Bezières u. die dazwischenliegenden Ortschaften, in ihrem höchsten Staate. Toulouse hat ganz und gar großstädtischen Charakter, lange breite Straßen, weitläufige Plätze, schöne Alleen wechseln miteinander ab, und da theils Verfall, theils Brand viel von dem Alten aufgeräumt hat, so hat die Stadt den doppelten Reiz moderner, in Spanischem Geschmacke gehaltener Architektur und alter, zum Theil höchst merkwürdiger Konstruktion. Der bedeutendste und schönste Platz ist der des Kapitols, d. h. des Rathhauses, eines herrlichen Gebäudes, an dessen Stelle sich früher wirklich das alte Kapitol erhoben hat. Die wundervolle Façade, die das Rathhaus jetzt hat, stammt aus dem Jahre 1750. Sie ist nach einer Zeichnung vom Campmas, und wurde im Jahre 1769 vollendet. Ueber acht marmornen Säulen, welche das Portal schmücken, sieht man das Medaillon des Kaisers Napolen, das seit 1848 die frühere Inschrift der Juli-Regierung: „liberté, ordre public" ersetzt hat. Früher sah man an derselben Stelle das Medaillon von Ludwig XIII., und später das von Ludwig XVIII. Die beiden Höfe, von denen einer mit der Statue Heinrich IV. in riesigem Haut-Relief geziert ist, sind in durchaus edlem Style erbaut. Dieses großartige Gebäude ist nun für das Fest angemessen geschmückt worden. Ueberall Fahnen und der Namenszug Napoleons; in dem geräumigen Wachzimmer sah ich ein großes Oelgemälde, auf welchem man Louis Napoleon in Lebensgröße von Wolken umgeben erblickt. Unten zeigen sich allegorische Figuren, von denen eine auf einem Schilde folgende Inschrift trägt: „Prince, vous tenez dans vos mains la palme du triomphe et de la gloire; rendez la France heureuse, elle sera reconnaissante." (Prinz, Sie halten in der Hand die Palme des Triumphs und des Ruhms; machen Sie Frankreich glücklich, es wird Ihnen dankbar sein.) Vor dem Kapitol erhebt sich eine riesige Estrade, vor welcher morgen die sogenannte Civil-Revüe, d. h. der Vorbeimarsch der verschiedenen Gemeinden aus der Umgegend stattfinden soll. Von dem Kapitol aus führt eine der lebhaftesten Straßen von Toulouse auf einen schönen runden Platz, der bisher Place Lafayette hieß. Sowohl diese Straße, als dieser Platz haben den Namen Louis Napoleons erhalten und ebenso die große anstoßende Allee, d. h. die 3 Hauptpunkte der ganzen Stadt. Sie sind mit Blumenguirlanden und bunten Laternen für den Abend ausgestattet und Tausende von Fremden wogen auf diesen Plätzen auf und ab. Da morgen Manöver stattfinden sollen, welche die berühmte Schlacht von 1814 zwischen Soult und Wellington nachahmen, so besichtigte ich heute schon das Schlachtfeld, d. h. das historische, auf welchem man die Manöver ausführen soll. Man besteigt, um dahin zu gelangen, eine nicht unbedeutende Anhöhe, von welcher man die herrlichste Aussicht auf die Stadt und die weite fruchtbare Ebene hat. Die unbeschreiblich schöne Landschaft wird von den Pyrenäen begrenzt, die sich in weiter Ferne in den Wolken verlieren. Auf dieser Anhöhe befindet sich die neuerbaute Sternwarte, auf welche man einen massiven Adler gesetzt hat und ein Obelisk mit der Inschrift: „Bataille du 10. Avril 1814." Unmittelbar hinter der Sternwarte hat man das Zelt für den Prinz-Präsidenten erbaut. Es beherrscht die Ebene des Schlachtfeldes und hat einen höchst originellen architektonischen Zuschnitt. Vier Säulen in korintischem Stile erheben sich aus einem Viereck von Kanonenkugeln. Diese Säulen sind aus Lanzen erbaut, die Piedestale werden von Dolchen und die Kapitäle von Pistolen gebildet. Auf allen Seiten stehen Kanonen mit Trophäen, Kürassen, Schildern u. s. w. Dieser Hügel, unstreitig der schönste Punkt der ganzen Stadt, wird von Promenaden durchschnitten, auf denen sich Kaffeehäuser und andere Etablissements befinden. Ein beliebter Lustort, der hier liegt, heißt Marengo. Auf dem Rückwege sah ich an der Akademie die Inschrift: „A l'Empereur, l'Université reconnaissante et dévouée!", und über dem Thore des Lyceums folgende: „L'héritier de l'Empereur Napoléon, fondateur de l'Université." Ich besuchte im Fluge auch die herrlichen Kirchen von Toulouse, von denen die Eglise Saint Sernia die schönste und merkwürdigste ist. Sie stammt aus dem 5. Jahrhundert und wurde von Saint Sylve, Bischof von Toulouse, begonnen und von Saint Exupère vollendet. Ihre jetzige Gestalt datirt jedoch aus dem 11. Jahrhundert. Sie hat die Form eines Römischen Kreuzes und nicht weniger, als 5 Schiffe, von denen das mittlere einen wahrhaft erhebenden Eindruck macht. In einer der zahlreichen Kapellen sieht man das Kruzifix, das die Kreuzfahrer auf dem ersten von Raymond de St. Gilles, Grafen von Toulouse, angeführten Kreuzzuge (1096) trugen. Der Chor und der Hochaltar gehören zu dem schönsten und prachtvollsten, was man der Art sehen kann. In den unterirdischen Kapellen zeigt man in einer silbernen Kapsel einen Dorn aus der Krone des Erlösers, ein Stück des wahren Kreuzes, ein Stück von dem Kleide der Jungfrau, Ueberreste vieler Märtyrer und Reliquien von Petrus und Paulus. Auf einem der kunstvoll geschnitzten Stühle des Hauptschiffes sieht man Calvin in Form eines Schweines mit der Inschrift: Calvin le porc, prêchant. Ich breche die Beschreibung der Monumente von Toulouse ab, um nach dem Thore von Montpellier zu gehen, durch welches der Präsident seinen Einzug halten soll. An diesem Thore bemerkte ich beim Hereinfahren den größten Triumphbogen, der dem Prinzen bisher auf seiner Reise erbaut worden ist. Die Massen sind schon seit heute früh nach diesem Punkte hingeströmt, wo die Munizipalität dem Präsidenten die Schlüssel der Stadt überreichen wird.

$3\frac{1}{2}$ Uhr. Der Präsident hält so eben seinen Einzug in Toulouse. Die Gendarmerie des Departements eröffnet den Zug. Darauf folgt der General de Goyon, dann der Prinz zu Pferde, hinter ihm vier Generale, unter denen der Kriegsminister und der General d'Hautpoul, dann ein glänzender Generalstab, die Reisewagen und ein Corps von Truppen. Auf den breiten Alleen, die zur Stadt führen, stand hinter dem Spalier, das theils von der Linie, theils von Jägern, theils von der Artillerie gebildet wurde, eine ungeheure Menschenmasse. Alle Fenster und Balkone waren meist von Damen besetzt, die mit den Tüchern wehten und gleich der Volksmasse: „Es lebe der Kaiser!" riefen. Je mehr der Präsident sich dem Centrum der Stadt näherte, desto glänzender wurde der Empfang. In der Nähe der Metropole, wohin der Zug sich begab, war der Zudrang so stark, daß ich es aufgeben mußte, weiter zu gehen. Eine unbeschreibliche Aufregung herrschte unter den Massen, die, nachdem sie den Prinzen bereits aus dem Gesichte verloren hatten, noch die Hüte schwenkten und: „Es lebe der Kaiser!" riefen. (Pr. Ztg.)

Großbritannien und Irland.

London, den 6. Oktober. Die Auswanderung aus den Schottischen Hochlanden ist in lebhaftem Gange. Selbst von der fernen Insel St. Kilda sind 36 Personen dieser Tage durch die Unterstützung der Auswanderungs-Commission und der Gesellschaft, die sich zu Edinburg gebildet, um die armen Inselbewohner zu unterstützen, zu Glasgow eingetroffen. Im abgelaufenen Monate fuhren von Liverpool 63 Auswandererschiffe mit 23,280 Auswanderern ab, darunter 1170 Schottländer, die nach Australien ziehen.

Ein Privatschreiben aus Melbourne vom 24. Mai schildert die dortigen Zustände folgendermaßen: Der nächste Punkt der Mount Alexander-Mine von Melbourne ist 25 Stunden von dort entfernt; wenn es regnet, ist der Weg dorthin unfahrbar. Der Schreiber, welcher die Goldminen nur bereiste, um die dortigen Zustände kennen zu lernen, bemerkt, daß der Weg voller Karren war, die, von Ochsen oder Pferden gezogen, im Moraste stecken blieben und nicht weiter konnten. Nur solche können daran denken, während der Winterzeit in den Goldbezirken auszudauern, die mit allem Nöthigen versehen sind, indem Niemand sonst die Kälte und Nässe dort aushalten kann, wo Alles fehlt, um sich vor den Einflüssen der Witterung zu schützen. Die Lebensmittel in der Goldgegend sind furchtbar theuer. Eine Tonne Mehl nach den Goldminen zu schaffen, kostet allein 100 Pfd. Sterl., so schwierig ist der Transport. An den nächsten Punkten der Goldminen, den sogenannten Forest-Creek, mögen gegen 7000 Goldgräber arbeiten, die in Schenken und Hütten wohnen. Das dortige Thal ist weithin aufgegraben, bis man auf den Fels kommt, wo das Gold sich findet; fast alle Goldgräber fanden dort guten Ertrag. Am Bendigo-Creek, welches bisher die einträglichste Goldgegend war, sind schon gegen 30,000 Goldgräber zusammen. Im Ganzen mögen in diesen Distrikten gegen 50,000 Menschen mit Goldgraben beschäftigt sein. Obgleich die Berichte über die Unsicherheit der Goldgegend meist übertrieben sind und noch kein Lynchgesetz dort gehandhabt wird, ist Raub und Mord doch nur zu häufig vorgekommen. Der beste Einfuhrartikel, heißt es, wären Pistolen und Büchsen mit Doppelläufen. Man macht dem Gouverneur seine Schwäche und Nachsicht zum Vorwurf. Wenn er die Leute gut genug bezahlte, wozu er die Mittel habe, so würde er ein hinreichendes Sicherheitspersonal finden. Man schlägt die von Sydney und Melbourne bereits ausgeführte Goldsumme auf 4 Mill. Pfund an. Der Ertrag bei Sydney war bisher nicht so einträglich, wie der bei Melbourne, man meint aber, daß Sydney bald nicht nachstehen werde, indem immer neue Goldlager aufgefunden werden und das Gold in Neu-Südwales weithin sich zu erstrecken scheint. Alle die, welche in Kalifornien gewesen, versichern, daß der australische Goldreichthum den kalifornischen bei weitem übertreffe, und daß er wohl der reichste auf der Welt sein wird. Australien steht eine glänzende Zukunft bevor, und es wird den englischen Manufakturen ein neues Feld der Thätigkeit eröffnet. Da jeder Gold graben will, so ist es kaum möglich, Arbeiter zu finden. Der Stiefelputzer des Hotels, in welchem der Schreiber zu Melbourne wohnte, verdiente in diesem Jahre seine 1000 Pfd. Sterl. Ein guter Feldarbeiter ist nicht unter 1 Pfd. Sterl. den Tag zu haben. Unter 50 Pfd. Sterl. kann man keinen Matrosen mehr finden, um die Fahrt nach London zu machen. In Melbourne fehlt es übrigens an guten Advokaten, indem die meisten auch nach der Goldgegend gezogen sind. Die Geschäfte zu Sydney gingen gut, da alle alte Waaren, die dort aufgestapelt lagen, nach Melbourne gebracht wurden.

Locales ꝛc.

Posen, den 12. Oktober. Ueber das in Nr. 231 Pos. Ztg. gemeldete Brandunglück des Städtchens Labischin, Schubiner Kreises, erfahren wir aus amtlicher Quelle folgendes Nähere:

Am 28./29. v. Mts. sind auf der Neustadt daselbst 17 Wohnhäuser und deren Hofgebäude in kaum länger als ½ Stunde gänzlich in Asche und Schutt verwandelt und dadurch 48 Familien, sämmtlich dem Handwerker- und Arbeiter-Stande angehörig, nebst ca. 100 Kindern obdachlos geworden.

Das Elend ist diesmal noch bedeutend größer, als bei dem ersten Feuer, da die Verunglückten bei dem furchtbar schnellen Umsichgreifen des Feuers kaum aus dem Schlaf das nackte Leben gerettet, ihre ganze Habe aber verloren haben; — der Tuchmacher Hoffmann und seine Frau sind sogar körperlich bedeutend beschädigt. — Den armen Tuchmachern sind ihre Vorräthe an Wolle, fertiger Arbeit, sogar ihre Maschinen verbrannt; die übrigen Handwerker haben gleichfalls ihre Vorräthe und Handwerkszeuge, die Einwohner ihre Betten und ihre einzige Kuh verloren; kurz es ist fast Nichts gerettet worden, da Niemand von der Straße aus, wegen der ungeheuren Gluth, an die Häuser hat herankommen können, und die Menschen zum Theil kaum sich und die Kinder durch die Fenster haben bergen können. Es thut kräftige und rasche Hülfe dringend Noth.

Der Kreislandrath hat die Obdachlosen für den Augenblick bei den Nachbarn in Häusern und Ställen untergebracht und ein Comité eingesetzt, welches die weitere mögliche Hülfe den Unglücklichen leisten wird.

Der Herr Oberpräsident hat sogleich 200 Rthlr. vorschußweise auf die Regierungs-Haupt-Kasse angewiesen und zur augenblicklichen Unterstützung dorthin gesandt, auch die K. Regierung in Betreff einer im dortigen Departement vorzunehmenden Hauskollekte mit der nöthigen Anweisung versehen.

Noch sind die Wunden, welche die frühere Feuersbrunst dem unglücklichen Städtchen geschlagen, nicht geheilt und schon wieder trifft dasselbe ein so schwerer Unfall; dazu ist der Winter vor der Thür und viele Verunglückte ohne Obdach. Auch hier in Posen wird der bewährte Wohlthätigkeitssinn der Bewohner etwas zur Linderung des harten Schicksals der Unglücklichen beisteuern wollen; die Expedition der Zeitung ist zur Annahme von Beiträgen erbötig.

♂ Fraustadt, den 11. Oktober. Nachdem nunmehr die Kartoffelerndte als fast beendet anzusehen, stellt sich in Betreff derselben ein sehr günstiges Resultat heraus, nicht nur daß die Ernte derselben recht reichlich ausgefallen, sondern auch die Qualität derselben ist von der besten Beschaffenheit, so daß die Ausbeute auf jegliche Art recht lohnend für die Konsumenten gelten darf. Auch von der früheren Krankheit derselben ist nichts zu spüren.

Die Witterung zur Bestellung der Wintersaat ist für den Landwirth sehr schön, denn nach mehreren Regentagen hat sich der schönste Herbstsommer eingestellt.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät unseres verehrten Königs werden bereits mehrfache Vorbereitungen getroffen, so u. A. zirkulirt eine Einladung zu einem solennen Festessen an diesem Tage. Wir bedauern nur, daß der Preis des Converts so hoch gestellt ist, daß nur die bemitteltsten Bürger daran werden Theil nehmen können.

Die Ausfertigung der Vokation für unseren neuen Prediger und die davon abhängende Installirung desselben ist noch immer nicht erfolgt. Die Ursache davon liegt in einer Differenz zwischen Magistrat und Kirchenrath, indem ersterer auf Grund einer vor wenigen Jahren niedergeschriebenen Verhandlung sich weigert, als Patron die Vokation auszufertigen, wie dies früher geschehen ist. Sobald indeß dieser Punkt höhern Ortes entschieden sein wird, kann auch der Ordinirung des Hrn. Prediger Aumann entgegen gesehen werden.

Der Gesundheitszustand in unserem Orte läßt nichts zu wünschen übrig; fast noch kein Jahr hörten wir von so wenigen Krankheits- und Sterbefällen, wie es im gegenwärtigen der Fall ist. Umsomehr dürfte daher auch Fraustadt als Wohnort zu empfehlen sein.

φ Gnesen, den 9. Oktober. Am 6. standen zunächst die Einlieger Martin Popiolek aus Ryczewo, Woyciech Swiderski von eben daher und Martin Rosewicz aus Lawki, sämmtlich wegen schweren Diebstahls angeklagt, vor den Geschwornen. Dieselben hatten dem Vorwerksbesitzer Sachocki zu Parlinek sechs Schweine mittelst Einbruchs in einen Stall gestohlen. Der p. Rosewicz gestand den Diebstahl ein, dagegen leugneten die beiden Mitangeklagten Popiolek und Swiderski, welche Rosewicz als Theilnehmer am Diebstahl bezüchtigte, diese Theilnahme, wiewohl man bei einer Haussuchung bei Beiden Schweinefleisch vorfand. Die Geschwornen sprachen über alle drei Angeklagte das Schuldig aus. Demnach wurde Rosewicz mit 3 Jahren, Swiderski mit 4 Jahren und Popiotek mit 5 Jahren Zuchthaus bestraft.

In der zweiten Sache war die Marianna Olszewska aus Trzemeszno der vorsätzlichen Brandstiftung angeklagt. In der Nacht vom

10. zum 11. Mai war in dem Hause ihres Mannes in Trzemeszno in einer Dachkammer, in welche nur eine Oeffnung aus der Stube, welche die Olszewskische Familie bewohnt, führt, Feuer ausgebrochen, welches jedoch bald gedämpft wurde. In der Dachkammer fanden sich Stroh, Reiser, klein gehauenes Holz, Stücke einer Theertonne rc. Die p. Olszewska war während des Brandes allein mit ihrem kleinen Kinde zu Hause. Sie war völlig angekleidet, die Betten waren bereits zusammengebunden. Hinter dem Kamine befanden sich Stücke einer Theertonne, im Kamine braunte Holz von einem im Stalle liegenden zerhauenen Ständer, und ebenso rührte das in der Dachkammer befindliche Holz von demselben Ständer her. Die Angeklagte, der Brandstiftung dringend verdächtig, leugnete die That bei der polizeilichen Vernehmung; jedoch noch denselben Tag gestand sie dem Bürgermeister Perzynski dieselbe, und wiederholte ihr Geständniß auch am folgenden Morgen demselben in Gegenwart des Secretairs Schröder. Dasselbe that sie gegen den Rechtsanwalt Reymann. Bei ihrer gerichtlichen Vernehmung leugnete sie sowohl das Verbrechen, wie auch, jenen Personen obiges Geständniß gemacht zu haben. Die Geschwornen erklärten sie der vorsätzlichen Brandstiftung für schuldig, und der Gerichtshof erkannte auf 10 Jahre Zuchthaus gegen die Angeklagte.

** Czarnikau. — Die zum größten Theile aus den Mitteln der Gemeinde neu erbaute evangelische Kirche in Romanshof, Parochie Czarnikau, ist am 29. Sept. c. feierlich eingeweiht worden.

Handels-Berichte.

Berlin, den 11. Oktober. Weizen loco 56 a 64 Rt., 88 Pfd. ord. bunt. Poln. 56 Rt., 89 Pfd. 27 Loth hochb. Graudenzer 63 Rt., schwimmend $88\frac{1}{4}$ Pfd. weiß. v. d. Netze $62\frac{1}{2}$ Rt. bez. Roggen loco 47 a $53\frac{1}{2}$ Rt., schwimm. 87 Pfd. neuer $50\frac{1}{2}$ Rt. p. 82 Pfd., 86–87 Pfd. neuer $53\frac{1}{2}$ Rt., 85 Pfd. do. $52\frac{1}{2}$ Rt. bez., p. Oktober $47\frac{1}{2}$ a 47 Rt. verk., p. Okt.-Nov. $46\frac{1}{2}$ a 46 Rt. verk., p. Frühjahr $46\frac{3}{4}$ a 46 Rt. verk.

Rüböl loco $10\frac{1}{8}$ Rt. bez., $10\frac{1}{6}$ Rt. Br., $10\frac{1}{12}$ Rt. Gd., p. Oktober $10\frac{1}{6}$ Rt. Br., $10\frac{1}{12}$ Rt. Gd., p. Okt.-Nov. $10\frac{1}{8}$ Rt. bez. u. Br., $10\frac{1}{12}$ Rt. Gd., p. Novbr.-December $10\frac{1}{6}$ Rt. Br., $10\frac{1}{8}$ Rt. bez. u. Gd., p. December-Jan. $10\frac{1}{4}$ Rt. Br., $10\frac{1}{6}$ Rt. Gd., p. Januar-Febr. $10\frac{1}{3}$ Rt. Br., $10\frac{1}{4}$ Rt Gd., p. Febr.-März $10\frac{5}{12}$ Rt. Br., $10\frac{1}{3}$ Rt. Gd., p. März-April $10\frac{1}{2}$ Rt. Br., $10\frac{5}{12}$ Rt. Gd., p. April-Mai $10\frac{7}{12}$ Rt. Br., $10\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd.

Spiritus loco ohne Faß $24\frac{1}{2}$ Rt. bez., mit Faß $23\frac{3}{4}$ Rt. bez., p. Oktbr. $23\frac{3}{4}$ a 24 Rt. bez., 24 Rt. Br. u. Gd., p. Okt.-Nov. $21\frac{3}{4}$ a 22 Rt. bez., 22 Rt. Br., $21\frac{7}{8}$ Rt. Gd., p. November-Decbr. 21–$21\frac{1}{4}$ Rt. $21\frac{1}{2}$ Rt. Br., 21 Rt. Gd., p. Decbr.-Jan. $21\frac{1}{2}$ Rt. Br., 21 Rt. Gd., p. Jan.-Febr. do., p. April-Mai $21\frac{1}{4}$ a $21\frac{1}{2}$ Rt. bez., $21\frac{1}{2}$ Rt. Br., $21\frac{1}{4}$ a $\frac{1}{2}$ Rt. Gd.

Stettin, den 11. Oktober. Nach der Börse. Weizen. 49 Wispel 89 Pfd. 11 Loth weißb. Thorner loco 63 Rt bez., 50 Wispel neuer gelber Uckermärk. 90–91 Pfd. kurze Liefer. 59 Rt. bez., circa 60 W. alter Pomm. 89 Pfd. loco $58\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Roggen matt, 86–87 Pfd. p. Oktober neuer 50 Rt. bez., 82 Pfd. 47 Rt. Br, $46\frac{1}{2}$ Rt. Gd., p. November-Decbr. $44\frac{1}{2}$ Rt. bez., p. Frühjahr 46 Rt. Br, $45\frac{1}{2}$–$\frac{1}{4}$ Rt. bezahlt.

Rüböl stille, loco $9\frac{2}{3}$ Rt. bez., p. Oktober $9\frac{2}{3}$ Rt Brf., p. November-December $9\frac{5}{6}$ Rt. Brf., $9\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Gd., p. April $10\frac{1}{3}$ Rt. bezahlt, p. April-Mai $10\frac{1}{3}$ Rt. Gd, $10\frac{1}{2}$ Rt. Br., p. Mai-Juni $10\frac{1}{2}$ Rt. Br.

Spiritus fest, loco ohne Faß $14\frac{1}{2}$ % (Kleinigkeiten $14\frac{3}{4}$–$14\frac{1}{4}$ %) bez., kurze Lieferung ohne Faß $14\frac{1}{2}$ % Br., p. Oktober 15 % Br., p. November-Decbr. 18 % Br. u. Gd., p. Frühjahr $17\frac{3}{4}$ % Br., 18 % Gd.

Verantw. Redakteur: C. E. H. Violet in Posen.

Angekommene Fremde.

Vom 12. Oktober.

Busch's Lauk's Hotel. Gutsb. v. Merenski aus Warschau; Portepee-Fähnrich im 24. Inft.-Regt. Reymann aus Berlin; Frau Rechtsanwalt Ahlemann aus Samter; Oekonom Angermann aus Danzig; die Kaufleute Heidenreich aus Breslau, Appel aus Leipzig und Bourier aus Paris.

Hotel de Bavière. Die Gutsb. v. Mikorski aus Dzierząžno, v. Wilkoński aus Wapno, v. Drwęski aus Sędzin, v. Sczepanowski aus Trzemeszno, Wałecki aus Grąblewo, Frau v. Koszutska aus Modliszewo und Frau v. Łączyńska aus Warschau; Kleidermacher Gerke aus Berlin; Probst Wittan aus Ostrowo.

Schwarzer Adler. Frau Wackermann aus Rogasen; Gutspächter Chodkiewicz aus Siedlec.

Hotel de Dresde. Landrath v. Reichmeister aus Obornik; Rechtsanwalt v. Bothe aus Trzemeszno; Frau Reg.-Rath Damm aus Rawicz; Philologe Fettmanowski aus Strzałkowo; die Gutsb. v. Stablewski aus Sliwno und Tesko aus Wieriebaum.

Hotel de Paris. Dekan Siechwiński aus Graboszewo; Domainenpächter Vater und Frau Burchard aus Polskawieś; Gutsb. Freygang aus Patarzynowo; Gutspächter v. Twardowski aus Kempa.

Hotel a la ville de Rome. Gutspächter Radziejewski aus Krucz; Vikar Myndak und Bürger Kalicki aus Buk; Stallmeister Rizybeck aus Brostowo; Gutsb. Wiese aus Cieszkowo.

Hotel de Berlin. Kaufmann Hart aus Amerika; Kämmerer Dobrowolski aus Gnesen; Probst Kotliński aus Kowalewo; Kaufmann Schumann aus Landsberg a. d. W.; Maurermeister Wehrmeister aus Pinne; Konditor Tosio aus Warschau; Holzwracker Brose aus Grabow bei Stettin.

Goldene Gans. Dekan Jankowski aus Rombin; die Gutsb. Frau v. Sulikowska aus Drużyn, Frau v. Pstrokońska aus Wełna und v. Żółtowski und Wirthschafts-Inspektor Bławecki aus Ujazd.

Eichborn. Gastwirth Nathan aus Krotoschin; die Kaufleute Brock aus Zirke, Kayser aus Rackwitz, Sprinz aus Inowracław und Gebr. Lehr aus Obornik.

Weisser Adler. Bürger Sachse aus Kosten; Rechts-Kandidat Sauer aus Rogasen.

Hôtel zur Krone. Die Kaufleute Szamotulski und Gottheil aus Pinne, Mayer aus Neustadt b. P. und Hamburger aus Kosten.

Eichener Born. Die Kaufleute Rosenstock und Marbe aus Lissa, Radt aus Koźmin, Heilfronn aus Wirsitz und Kluckenaß aus Rogasen.

Eichenkranz. Fräulein Joseph und Kaufmann Munk aus Glogau.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Fräul. Emilie Weise mit Hrn. Gustav Wolff in Guben; Frl. Doris Hochradel mit Hrn. Julius Seehaus in Berlin.

Verbindungen Hr. Eduard v. Arnim mit Frl. v. Oppen in Politzig; Hr. Ernst v. Platen, Lieutenant im 10. Huf.-Regt., mit Frl. v. Alvensleben in Neu-Gattersleben; Hr. Pastor Herrm. Weiland mit Frl. Marie Berkowska in Rathstock.

Geburten. Ein Sohn: dem Hrn. Otto Janke in Berlin; Hrn. Kreis-Richter Dr. Hummel in Berlin; eine Tochter: dem Hrn. Appellations-Gerichts-Rath v. Fischer-Treuenfeld in Naumburg a. S.; Hrn. Pastor August Dressel in Rohrbeck bei Königsberg N.-M.; Hrn. M. Ahrens in Moabit.

Todesfälle. Hr. Bürgermeister a. D. Kirstein in Anclam; ein Sohn des Hrn. v. d. Osten in Zirkwitz; verw. Frau Landes-Direktorin v. Ostau, geb. v. Tiedemann, in Dretzel bei Genthin; Frau A. Grübnau in Berlin; Frau Eveline Grimmer in Güstrow; Frau Kaufm. Holtz in Fürstenberg; ein Sohn des Ober-Post-Secretär Theiler in Breslau; ein Sohn des Post-Secr. Römhild in Neisse.

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.

Die Verlobung meiner Tochter Malwina mit dem Gutsbesitzer Herrn Oscar Friedrich erlaube ich mir hiermit Verwandten, Freunden und Bekannten statt jeder besondern Meldung ergebenst anzuzeigen.

Posen, den 10. Oktober 1852.

Hulda Kupke, geb. Herbst.

Heute früh $9\frac{3}{4}$ Uhr wurde meine Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Ostrowo, den 11. Oktober 1852.

Marski, Postmeister.

Bei seiner Abreise nach Berlin empfiehlt sich seinen Freunden und Gönnern ganz ergebenst

der Schauspieler Richardt.

Im Verlage von Joh. Urban Kern in Breslau sind so eben erschienen und in Posen zu haben bei **Gebrüder Scherk**, Markt Nr. 77. vis-à-vis der Hauptwache:

Behnsch, Dr. Otto, English made easy. Praktischer Lehrgang zur Erlernung der Englischen Sprache. **Siebente** verbesserte und vermehrte Aufl. 10 Sgr.

Diese neue 7. Auflage ist gegen die frühern bedeutend vermehrt und somit noch brauchbarer gemacht worden, worauf wir alle Lehrer aufmerksam machen.

Fritz, J. N., Elementarbuch zur praktischen Erlernung der Polnischen Sprache. Für Gymnasien und Realschulen. Erster und zweiter Cursus. **Zweite verbesserte Auflage.** Einzeln: 1ster Cursus 8 Sgr., 2ter Cursus $22\frac{1}{2}$ Sgr.; complett in 1 Bande 1 Thlr.

Auch dieses Buch ist bereits vielfach in Gymnasien und Seminarien eingeführt und hat seine große Brauchbarkeit durch die rasch nöthig gewordene zweite Auflage des 1. Cursus bewährt.

In der Musikhandlung von J. André in Offenbach a. M. ist so eben erschienen:

„Sérénade" pour le Piano, opus 10.,
componirt
von Ed. Pathe, Musiklehrer in Posen.

Auch sind wieder vorräthig desselben Componisten früher erschienenen Compositionen, als:

op. 5. „la Grace",
op. 6. „l'Enchantement",
op. 7. „le Carnaval de Posen", } pour Piano.

und sämmtlich zu haben bei **Gebrüder Scherk**, Buchhandlung in in Posen.

In der Buchhandlung von **J. J. Heine**, Markt 85., ist vorräthig:

Dr. Benj. Ritter, geograph.-statist. Comtoir- und Zeitungs-Lexikon. Beschreibung aller Länder, Meere, Seen, Flüsse, Inseln, Gebirge, Reiche, Provinzen, Städte, Flecken, Dörfer, Fabrikanlagen, Bäder rc. in alphabetischer Ordnung mit statistischen Nachrichten genau dargestellt. Preis $5\frac{1}{4}$ Rthlr.

Nothwendiger Verkauf.
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung,
zu Rogasen.

Das zu Kirchen-Dąbrówka unter Nr. 1. belegene, den August und Charlotte gebornen Simon Weinhold'schen Eheleuten gehörige Vorwerk, gerichtlich abgeschätzt auf 13,414 Rthlr. 9 Sgr. 2 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingung in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 3ten Mai 1853 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die unbekannten Erben, Cessionarien oder sonstigen Rechtsnachfolger:

a) des Fürstlich Carolath'schen Lehrers Willner zu Carolath, Kreis Neustadt in Schlesien,
b) des Oberlandes-Gerichtsassessors Reinhold Lucas in Rogasen,
c) der seinem Aufenthalte nach unbekannt gewordene Landschafts-Rath Eduard Rißmann, früher zu Schwerin a./W., oder dessen Erben, Cessionarien oder Rechts-Nachfolger,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Rogasen, den 14. Juli 1852.

Bekanntmachung.

Dem Banquier Herrn Benoni Kaskel hierselbst sind nach Anzeige desselben vom 9. d. Mts. folgende, von Berlin mit der Post an sein hiesiges Geschäftshaus abgesandte Rentenbriefe der Provinz Posen:

Littr. A. Nr. 1440 über 1000 Rthlr.
Littr. A. Nr. 1442 über 1000 Rthlr.

ohne Coupons mittelst betrügerischen Abholens von der Post durch einen Unberechtigten entwendet worden und der letztere will beide Rentenbriefe vernichtet haben. Dieses wird mit der Aufforderung bekannt gemacht, daß Derjenige, welcher rechtmäßiger Inhaber der angegebenen beiden Rentenbriefe zu sein behauptet, sich ohne Verzug bei der unterzeichneten Behörde zu melden hat, widrigenfalls die Amortisation dieser Geldpapiere nach Ablauf der gesetzlichen Frist und, wenn solche währenddem auch sonst nicht zum Vorschein kommen sollten, von dem genannten Verlierer wird in Antrag gebracht werden können.

Posen, den 11. Oktober 1852.

Königliche Direktion der Rentenbank für die Provinz Posen.

Zu dem bevorstehenden Festschießen am Geburtstage Sr. Majestät des Königs und dem Ernteschießen laden wir auch Nichtmitglieder freundlichst zum Schießen nach der Wettscheibe auf unserm Grundstücke, dem Schützengarten im Städtchen, ein.

Die Vorsteher der Schützengilde.
Pawłowski. Adamski.

Ein frequenter Gasthof, seit langen Jahren in fester Hand, ist Familien-Verhältnisse halber mit gesammtem Inventarium zu verkaufen. Anzahlung 10,000 Rthlr.

Näheres durch C. G. Liebich, Breslau, Ohlauer Straße in der Weintraube.

Geschäfts-Verpachtung.

In einer Stadt von circa 14000 Einwohnern, fester Garnison, in bester Gegend der Mark Brandenburg, soll ein **Material-Waaren-Geschäft, Destillation u. Essig-Fabrik** eines Todesfalles wegen verpachtet oder verkauft werden. Zur näheren Besprechung werden portofreie Briefe erbeten unter Adresse **S. Blaschke & Comp.** in Stettin.

Tanz-Unterricht.

Exerzier-Uebungen für Töchter.

Den sehr geehrten Herrschaften zeige ich meine hier erfolgte Ankunft ergebenst an, und werde ich zur näheren Rücksprache im Hôtel de Vienne, Zimmer 16., bereit sein.

A. Eichstädt, Tanz- und Ballet-Lehrer.

Bekanntmachung.

Die direkte Brod- und Fourage-Verpflegung der Truppen im Verwaltungs-Bezirk der unterzeichneten Intendantur pro 1853 soll im Wege des öffentlichen Submissions- eventualiter Lizitations-Verfahrens an den Mindestfordernden vergeben werden, wozu wir folgende Termine vor unserem Kommissarius, Herrn Intendantur-Rath Pflugradt, anberaumt haben:

Tag und Stunde des Termins.	Auf dem Rathhause zu	Benennung der Orte, für welche der Bedarf ausgeboten wird.	Schluß des Termins.
22. Oktober Vorm. 9 Uhr	Hirschberg	Hirschberg, Löwenberg, Landeshut u. Schmiedeberg	12 Uhr Mitt.
25. dito dito	Görlitz	Görlitz und Lauban	dito
26. dito dito	Liegnitz	Liegnitz, Lüben, Polkwitz, Haynau, Jauer, Bunzlau	dito
30. dito dito	Beuthen a/O.	Beuthen, Freystadt, Unruhstadt und Grünberg	dito
1. November dito	Fraustadt	Fraustadt, Rawicz, Kosten, Schmiegel	dito
3. dito dito	Krotoschin	Krotoschin, Ostrowo und Zduny	dito
5. dito dito	Schrimm	Schrimm, Gostyn, Neustadt a./W., Stęszewo, Moschin	dito
8. dito dito	Samter	Samter, Pinne, Gay	dito
10. dito dito	Schneidemühl	Schneidemühl, Schönlanke, Grabowo u. Grabionne	dito
11. dito dito	Nakel	Nakel, Wirsitz, Koronowo	dito
15. dito dito	Inowracław	Inowracław und Strzelno	dito
17. dito dito	Gnesen	Gnesen, Mogilno und Trzemeszno	dito

Indem wir Vorstehendes bekannt machen, fordern wir zugleich alle kautionsfähigen und reellen Unternehmer auf, ihre schriftlichen, auf dem Couvert mit der Bezeichnung „Lieferungs-Anerbietung" versehenen und versiegelten Offerten zu Anfang der vorbezeichneten Termine an unsern Kommissarius abzugeben, sich dabei über ihre Lieferungs- und Kautionsfähigkeit auszuweisen und demnächst der eine Stunde nach Eröffnung der Termine stattfindenden Entsiegelung der Submissionen, wie der darauf etwa abzuhaltenden Minus-Licitation beizuwohnen. Nach dem Schluß der Termine treten unfehlbar die §. 9. der Lieferungs-Bedingungen gegebenen Bestimmungen ein, weshalb die Schlußzeit der Termine genau zu beachten bleibt. Die näheren Bedingungen können bei den Proviant-Aemtern zu Posen, Glogau und Bromberg, so wie bei den Magisträten der vorgenannten Bedarfs-Orte eingesehen werden.

Posen, den 11. Oktober 1852.

Königl. Militair-Intendantur 5. Armee-Corps.

Wohnungs-Veränderung.

In meiner neuen Wohnung, Bergstraße Nr. 7., bin ich Morgens von 7–8 und Nachmittags von 2–5 Uhr zu sprechen.

Der homöopathische Arzt
Dr. Fischer.

Einem geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich unter heutigem Tage Markt- und Büttelstraßen-Ecke Nr. 44. ein

Cigarren- und Tabaks-Geschäft

eröffnet habe.

Dasselbe ist aufs Vollständigste assortirt, und empfehle ich namentlich **echte Havanna-, Bremer** und **Hamburger Cigarren,** auch **Varinas** und **Portorico** in Rollen und Blättern, so wie andere Tabake in Packeten.

Albert Fischbach.

Geschäfts-Verlegung.

Mein seit einer Reihe von Jahren hier bestehendes Geschäft, Büttelstraße Nr. 19., habe ich vom 1. d. M. ab am Markte in das Haus des Möbelhändlers Hrn. Danziger Nr. 46. verlegt, und werde ich das mir bis jetzt geschenkte Zutrauen durch Reellität, Auswahl u. Billigkeit der Preise stets zu erhalten suchen.

Posen, den 8. Oktober 1852.

J. S. Blanck.

Neues Etablissement.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich hierorts **alten Markt Nr. 98.** neben dem Kurzwaaren-Händler A. Jacoby ein **Papier- u. Schreibmaterialien-Geschäft,** so wie in allen in diese Branche einschlagenden Artikel etablirt habe, und bin ich durch **direkte Einkäufe** im Stande, sehr billige Preise zu stellen.

Benjamin Löwenthal.

Von der Leipziger Messe zurückgekehrt, empfehle dem geehrten Publikum mein aufs Neue komplettirte Waarenlager zu den billigsten Preisen.

Catharina Żupańska, Markt Nr. 59.

Einem hohen Publikum empfiehlt

Katharina Szymańska,
Neuestrasse Nr. 4.,

ihr ungewöhnlich reiches Lager von Stickereien, Batisten und Leinwand, namentlich ist sie durch glücklichen Ankauf in ausländischen Manufakturen in den Stand gesetzt, die in Muster und Form neuesten und geschmackvollsten

Schweizer Gardinen, batistene gestickte Schnupftücher und Kragen von Batist und Mousseline

für die Hälfte des gewöhnlichen Preises abzusetzen.

Für **Husten** und **Brustleiden** ist ganz frisch gesottener **Malz-Syrup** wieder vorräthig zu haben Wallischei Nr. 6.

Baierisch-Bier aus dem Monat März wird in meiner Weiß-Bier-Halle von heute ab verkauft

G. Weiß, Brauer.

Erster und größter Bazar
Berliner
Herren-Anzüge in Posen

Friedrichs- und Schloßstraßen-Ecke Nr. 1. im Hause des Herrn Ober-Bürgermeister Naumann.

Durch **persönliche Einkäufe** in **Paris**, **Hamburg** und **Berlin** habe ich mein Lager eleganter **Herren-Garderoben** auf's **Vollständigste** assortirt und empfehle dasselbe den Bewohnern hiesiger **Stadt** und **Umgegend** bestens. Ein jeder mich Beehrende kann sich überzeugen, daß **Reellität** und **Billigkeit hier** ist.

Den hier folgenden Preis-Courant bitte zu beachten.

Winter-Paletots von 3 bis 30 Rthlr.	Französische und Englische Buckskin-Beinkleider von 2½ Rthlr an.
Ein feiner Tuch-Oberrock mit Seide gefüttert von 9 Rthlr. an.	Die neuesten Westen in Cachemir, Velour, Atlas und Valencia.
Ein desgl. mit Orlin gefüttert von 7½ Rthlr. an.	Comptoir-, Jagd-, Garten- und Kegel-Röcke von 1¼ Rthlr. an.
Ein Phantasie- oder Gesellschafts-Frack von 7 Rthlr. an.	Schlafröcke in Sammet, Seide, Velour, Cachemir und Drill.
Ein Tuch- oder Buckskin-Salon-Rock von 5 Rthlr. an.	

Bestellungen werden pünktlich effectuirt.

Sämmtliche Gegenstände sind dekatirt und fehlerfrei, wofür garantirt wird.

Das Verkaufs-Lokal ist:

Friedrichs- u. Schloßstraßen-Ecke Nr. 1.

im Hause des Herrn Ober-Bürgermeister Naumann.

Um Auktions-Kosten zu ersparen,

werden

im großen Ausverkauf

Hôtel zum Eichenkranz 1 Treppe h. bei Hrn. Kaatz

sämmtliche fertige **Damen-Mäntel, Bournousse** und **Mantillen in Taffet, Atlas, Lama** und **Orleans, verschiedene Twills, so wie verschiedene Kleiderstoffe** in Wolle, Baumwolle und Seide, insbesondere ein großes Lager von Tüchern und doppelten Shawls in jeder beliebigen Gattung für reine Spottpreise weggegeben

denn es kommt nur darauf an, das Lager zu räumen, daher wird auf jedes Gebot reflektirt

im grandiosen Ausverkauf

Hôtel zum Eichenkranz 1 Treppe h. bei Hrn. Kaatz.

Moritz Munk.

Die Tuch- und Herrenkleiderhandlung von

Joachim Mamroth,

Markt 56., eine Treppe hoch,

empfiehlt zur gegenwärtigen Saison ihr **reichhaltig** assortirtes Lager **feinster** Herren-Anzüge zu billigen Preisen.

Bestellungen werden pünktlich effektuirt.

Wohnungs-Veränderung.

Dem geehrten Publiko widme ich die ergebenste Anzeige, daß ich meine **Pianoforte-Fabrik** von der Berlinerstraße nach der **Magazinstraße Nr. 1.**, in das Haus des Schmiedemeisters Herrn **Wilcke**, am Wronker-Thor neben dem Kreisgericht verlegt habe.

Zugleich empfehle ich meine Flügel-Fortepiano's von Polisander- und Mahagoni-Holz von vorzüglicher Güte zu billigen Preisen und unter der Garantie einer guten Dauer. Kenner werden sich überzeugen, daß sie hier am Orte für eine bei weitem wohlfeilern Preisen Instrumente von gleichem Ton und vielleicht von größerer Dauer erhalten, wie in den größten Städten. Das Material entnehme ich eben daher, von wo es die Fabrikanten jener Orte beziehen, und an Fleiß lasse ich es nicht fehlen. Der Ruf der größeren Städte beruht also auf einem bloßen Vorurtheile; den Preis kann ich aus mehreren Gründen aber wohlfeiler stellen.

Carl Ecke, Pianoforte-Fabrikant.

NS. Auch steht bei mir ein gutes, gebrauchtes Flügel-Fortepiano zum Verkauf, und ein gleiches Instrument zu vermiethen.

Markt Nr. 90.

Außerordentlich billiger Verkauf von **Porzellan-, Steingut-** und **Glas-Waaren** bei

Nathan Charig.

Stoughton's Magen-Elixir,

genannt Menschenfreund, ein ganz zuverlässiges Mittel gegen viele, selbst hartnäckige Magenleiden, die $\frac{1}{1}$ Flasche 22 Sgr., die ½ Flasche 13 Sgr. und die ¼ Flasche 6½ Sgr., mit Beifügung von Gebrauchszetteln zu haben bei den Konditoren

J. P. Beely & Comp., Wilhelmsstr., **Vassalli**, alten Markt.

Von den gestern pr. Eisenbahn von der Insel **Rügen** erhaltenen Kälbern habe ich heute das erste schlachten lassen, und verkaufe das Pfund Fleisch von demselben à 5 Sgr.

Posen, den 12. Oktober 1852.

Philipp Weitz jun.,
alten Markt Nr. 85.

Verschiedene, gut conservirte, gebrauchte Mahagoni- und birkene Möbel, so wie ein gutes Flügel-Fortepiano, werden billig verkauft, theilweise auch vermiethet bei Meyer Kantorowicz,

Markt- und Wasserstraßenecke Nr. 52.

Ein Mahagoni-Billard (ganz complett) ist zu haben beim Braueigner **G. Weiß**,

Wallischei Nr. 6.

Die Goldberger'schen Ketten

bewähren sich nunmehr seit einer Reihe von Jahren als ein vorzügliches Mittel in verschiedenen **nervösen, rheumatischen** und **gichtischen** Krankheiten, als: Gesichts-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand-, Knie- und Fußgicht, Ohrenstechen, Sausen in den Ohren, Brust, Rükken- und Lendenweh, Gliederreißen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit rc., und haben demzufolge die mannigfachsten und ehrenvollsten Auszeichnungen erlangt. So wurden sie patronisicirt von **Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich** und **Sr. Majestät dem Könige von Belgien**, concessionirt von den **Königl. Ministerien der Medizinal-Angelegenheiten in Preußen** und **Baiern**, geprüft und empfohlen von der **medizinischen Fakultät** zu Wien, von den **Sanitätsbehörden** der meisten Länder Europa's und von **vielen Hundert** geachteten Aerzten und Physikern, während andererseits die **zuverlässige** Wirksamkeit der Goldbergerschen Ketten von **vielen Tausend** hochachtbaren Personen aus allen Ständen und allen Himmelsstrichen constatirt ist durch rühmliche Zeugnisse und Danksagungen, die in besonders gedruckten Broschüren zusammengestellt

in den Depots bei

Ludwig Johann Meyer in Posen, J. M. Strich in Birnbaum, E. W. Werner's Nachfolger in Fraustadt. G. W. Klein in Grätz. W. E. Görski in Kosten. A. E. Stock in Krotoschin. J. L. Hausen in Lissa. A. T. Groß & Comp. in Meseritz. J.-P. Ollendorf in Rawicz. Jacob Hamburger in Schmiegel. Jacob Moses Boas in Schwerin a/W., unentgeltlich ausgegeben werden. Eben so werden daselbst Prospekte derjenigen Goldbergerschen Apparate verabreicht, die dazu bestimmt sind, die **Elektricität in größeren Kraftäußerungen** auf den menschlichen Körper einwirken zu lassen. Durch diese Apparate in Ketten-, Band- und Kästchen-Form kann man all' die mannigfaltigen physikalischen, chemischen und physiologischen Experimente und daher auch alle medizinischen Effekte einer Voltaischen Säule hervorbringen, wovon sich Jedermann durch den untrüglichen Beweis der eigenen Sinne in seh- und fühlbaren Einwirkungen überzeugen kann.

Zufolge meiner Empfehlung in der hiesigen Zeitung Nr. 222. wurde ich am 27. v. M. nach Wreschen berufen, um den daselbst befindlichen Cholera-Kranken Hülfe zu leisten, welche auch den besten Erfolg hatte, wie ein Attest beweist. Ich biete daher auch der hiesigen Umgegend, wo die Cholera herrscht, meine Dienste als Krankenpfleger an, und versichere so viel als möglich die meisten Gefahren derselben durch einfache Hausmittel zu beseitigen. J. K. Buchner.

Wohnungs-Veränderung.

Ich wohne jetzt Gerberstraße Nr. 39.

E. Kindler,
Chirurgischer Instrumentenmacher u. Messerschmidt.

Ich wohne jetzt Judenstraße Nr. 28.

Sara Tobias.

Eine Hauslehrerstelle bei Kosten ist sogleich zu besezzen. Erfordert werden die gew. Elementargegenstände u. die Anfänge im Lat., Franz. u. Flügelspiel. Anfragen b. d. Lehrer Hummel, Posen Allerheiligenstr. Nr. 4.

Auf meinem Grundstücke hier, St. Roch (Städtchen) Nr. 10., vis-à-vis dem Schützen-Platze, überlasse ich zur Aufstellung von Spiel- und Getränke-Buden während der am 15. und 17. d. Mts. stattfindenden landesherrlichen Geburtsfeier- u. Erndtefest-Schießen, behufs Unterstützung dieser Festlichkeiten, Plätze gratis. — Der Platz wird planirt und zur bequemen Aufstellung der Buden eingerichtet. Reflektanten wollen sich bei mir melden.

M. Breslauer,
Sapieha-Platz Nr. 3.

Ein zuverlässiger Mensch, der mit Pferden umzugehen weiß, wird als Reitknecht aufs Land verlangt. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Städtchen.

Einladung zum Wurst-Picknick

im jetzigen Schützenhause.

Mittwoch den 13. Oktober von 5 Uhr an Wellsuppe und frische Wurst mit Schmorkohl, wobei ich mit kalten und warmen Getränken bestens aufwarten werde. Es ladet freundlichst ein **Tauber.**

St. Domingo. — Zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs: Donnerstag den 14. d. frische Wurst und Schmorkohl nebst Tanzvergnügen bei **Anton Fritsch.**



Mittwoch und Donnerstag im Haupt'schen Saal, St. Martin, große außerordentliche

Academie

des Pauli Miljot aus Breslau. Zum Schluß: Pirot als Apothekergehilfe. Anfang halb 8 Uhr. Erster Platz: 5, Zweiter Platz: 2½, Gallerie 1¼ Sgr.

Es ist böswillig wiederholt verbreitet worden, ich wäre gestorben, weshalb die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft als Bildhauer, Steinmetz und Staffirer nach wie vor fortführe und mit Grab-Steinen in jeder beliebigen Façon mich empfehle. Auch steht ein steinerner Malztrog zu 12 Sack bei mir zum Verkauf; darauf Reflektirenden zur gefälligen Beachtung.

Fraustadt. Franz Grimme.

COURS-BERICHT.

Berlin, den 11. October 1852.

Preussische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Staats-Anleihe	4½	—	101¾
Staats-Anleihe von 1850	4½	—	103⅜
dito von 1852	4½	—	103⅜
Staats-Schuld-Scheine	3½	—	93
Seehandlungs-Prämien-Scheine	—	—	129¼
Kur- u. Neumärkische Schuldv.	3½	—	—
Berliner Stadt-Obligationen	4½	—	103½
dito dito	3½	93	—
Kur- u. Neumärk. Pfandbriefe	3½	—	100
Ostpreussische dito	3½	—	—
Pommersche dito	3½	—	99¼
Posensche dito	4	—	—
dito neue dito	3½	—	—
Schlesische dito	3½	—	—
Westpreussische dito	3½	—	96½
Posensche Rentenbriefe	4	—	100¼
Pr. Bank-Anth.	4	—	106¼
Cassen-Vereins-Bank-Aktien	4	—	—
Friedrichsd'or	—	—	—
Louisd'or	—	—	111⅜

Ausländische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Russisch-Englische Anleihe	5	—	118¾
dito dito dito	4½	104½	—
dito 2—5 (Stgl.)	4	96¾	—
dito P. Schatz obl.	4	90½	90½
Polnische neue Pfandbriefe	4	—	97¾
dito 500 Fl. L.	4	91	—
dito 300 Fl.-L.	—	—	154¾
dito A. 300 fl.	5	98	97¾
dito B. 200 fl.	—	22⅜	—
Kurhessische 40 Rthlr.	—	33½	—
Badensche 35 Fl.	—	21¾	—
Lübecker St.-Anleihe	4½	—	104

Eisenbahn-Aktien.

	Zf.	Brief.	Geld.
Aachen-Düsseldorfer	4	90¾	90¾
Bergisch-Märkische	4	50	—
Berlin-Anhaltische	4	—	132¾
dito dito Prior.	4	—	—
Berlin-Hamburger	4½	—	106
dito dito Prior.	4½	102⅝	—
Berlin-Potsdam-Magdeburger	4	—	80¾
dito Prior. A. B.	4½	—	—
dito Prior. L. C.	4½	102¾	—
dito Prior. L. D.	4	—	101¾
Berlin-Stettiner	4	—	142¼
dito dito Prior.	4	—	—
Breslau-Freiburger Prior. 1851	3½	—	103½
Cöln-Mindener	4½	—	111
dito dito Prior.	5	—	103½
dito dito II. Em.	4	—	103⅝
Krakau-Oberschlesische	4	89½	—
Düsseldorf-Elberfelder	4	—	86
Kiel-Altonaer	4	105	—
Magdeburg-Halberstädter	4	—	168
dito Wittenberger	4	—	53
dito dito Prior.	5	—	—
Niederschlesisch-Märkische	4	—	100⅜
dito dito Prior.	4	—	100¾
dito dito Prior.	4½	—	102¾
dito Prior. III. Ser.	4½	—	102¾
dito Prior. IV. Ser.	5	—	—
Nordbahn (Fr.-Wilh.)	4	—	40½
dito Prior.	5	—	—
Oberschlesische Litt. A.	3½	—	166½
dito Litt. B.	3½	146	—
Prinz Wilhelms (St.-V.)	4	—	—
Rheinische	4	—	80½
dito (St.) Prior.	4	—	94
Ruhrort-Crefelder	3½	—	—
Stargard-Posener	3½	—	92½
Thüringer	4	—	89¼
dito Prior.	4½	—	—
Wilhelms-Bahn	4	—	142

Die Börse, Anfangs matt, gewann im Laufe des Geschäfts eine günstige Haltung und mehrere Aktien wurden merklich höher bezahst.